



16.08.2016

TIPP: KORROSIONSSCHUTZ, SO GEHT'S RICHTIG.

Korrosion ist fast ein Tabuthema. Sowohl bei Automobilherstellern als auch in so manchem K&L-Betrieb. Entscheidend für die Vermeidung von Rost ist der sorgfältige Auftrag von Untergrundschutz, Hohlraumversiegelung und Schutz bei Steinschlägen. Was der Betrieb beim richtigen Korrosionsschutz in der Unfallschadeninstandsetzung beachten sollte, erklärt Hersteller Henkel, der die bewährte Teroson-Produktreihe anbietet.

ENTSCHEIDEND: GEEIGNETE PRODUKTE UND KORREKTE APPLIKATION

„Die Herausforderung für die K&L-Betriebe ist, die für den jeweiligen Anwendungszweck am besten geeigneten Produkte auszuwählen und korrekt zu applizieren“, betont Teroson-Experte Matthias Biegel vom Technical Customer Service bei Henkel.

UNTERBODENSCHUTZ NICHT ZU DICK AUFTRAGEN!

Beim Unterboden- und Steinschlagschutz gibt es dem Fachmann zufolge zwei typische Fehler, die Werkstätten vermeiden sollten: „Zum einen wird nach dem Motto ‚Viel hilft viel‘ häufig die in den technischen Datenblättern empfohlene Schichtdicke überschritten. Wenn sich dann oberflächlich eine diffusionsdichte Haut bildet, kann das darunter eingeschlossene Lösemittel nicht mehr entweichen und es kommt zu Blasen- und Rissbildung“, unterstreicht der Henkel-Mitarbeiter.

AUCH ZU SCHNELLES ÜBERLACKIEREN IST EINE FEHLERQUELLE

Die zweite Fehlerquelle: Es wird zu schnell überlackiert. „Der Klarlack ist ebenfalls diffusionsdicht und verhindert somit ebenso das Entweichen des Lösemittels von Unterboden- und Steinschlagschutz. Auch hier können Blasen, Risse oder das Abplatzen ganzer Lackflächen die Folge sein.“

SPEZIELLE SONDEN GEWÄHRLEISTEN LÜCKENLOSE BENETZUNG

„Entscheidend für eine optimale Hohlraumkonservierung ist die Verwendung spezieller Applikationswerkzeuge wie etwa einer Kugelkopfsonde, die tief ins Fahrzeuginnere vordringt, die äußerst dünnflüssigen Wachse kugelförmig versprüht und somit lückenlosen Auftrag garantiert.“
Experte Matthias Biegel empfiehlt, die Hohlraumkonservierung alle 2 bis 3 Jahre durchzuführen – „und zwingend nach jeder Unfallschadeninstandsetzung, da die Schutzschicht ja etwa durchs Schweißen zerstört wird.“

KEINE SCHEU VOR WASSERBASIERTEN PRODUKTEN!

Sind kurze Ablüfzeiten gewünscht, ist die lösemittelhaltige Variante das Produkt der Wahl, vorausgesetzt, dass die applikationstechnischen Möglichkeiten gewährleistet sind (VOC, Erdung). Für moderne, umweltfreundliche Anwendungen empfiehlt es sich, wasserbasierte Produkte einzusetzen, die sich durch exzellente mechanische Werte auszeichnen und zudem VOC-frei sind.

Andreas Löffler